

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 67 (1996)
Heft: 9

Rubrik: In eigener Sache : Tagung in Basel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Willkommen in Basel

zum Thema

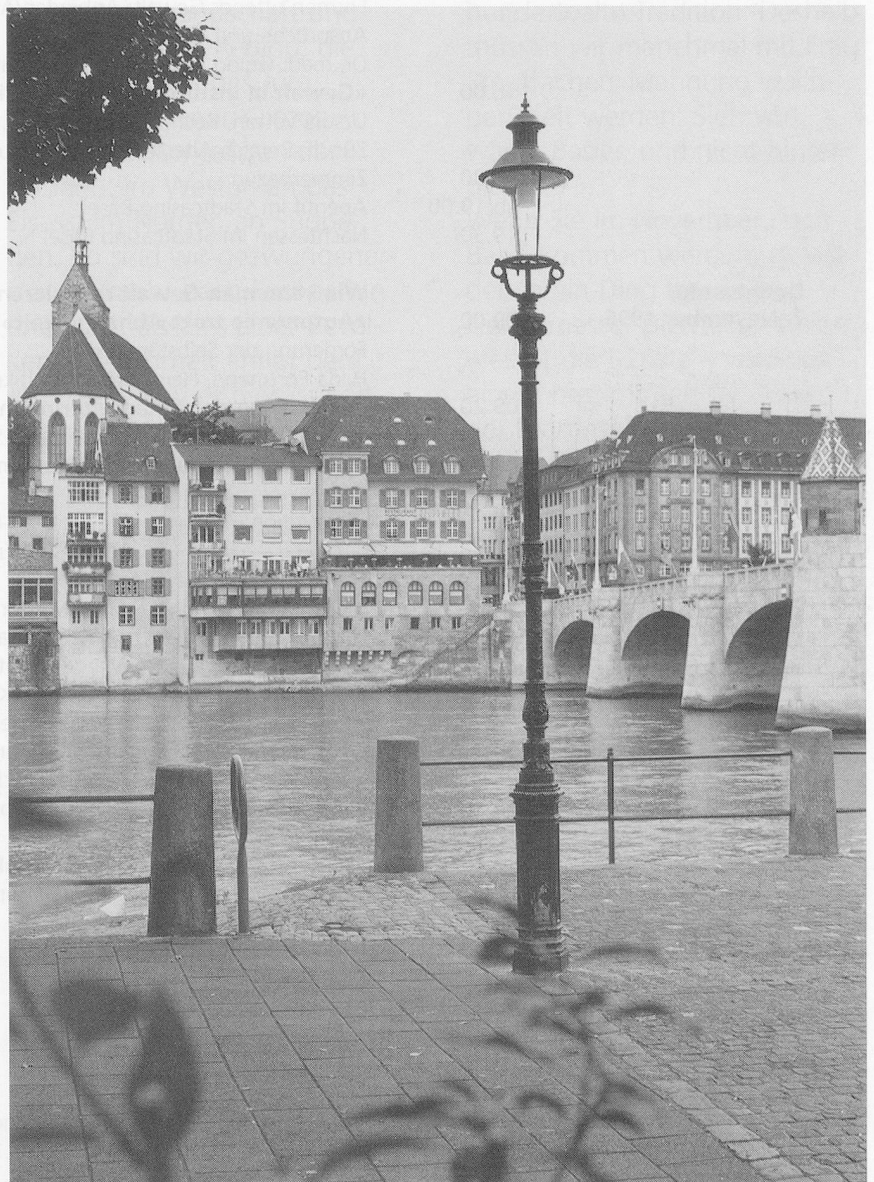
Altersheime ohne Gewalt?

auf dem Weg zu einer
gewaltfreien Gesellschaft

6. und 7. November
1996

**Herbsttagung des
Fachverbandes
Betagte**

Fortbildungstagung
für
Altersheimleitungen
und
Kaderpersonal



Basel, Mittlere Brücke mit
Martinskirche

Wir freuen uns, Sie zur diesjährigen Fortbildungstagung für Altersheimleitungen und Kaderpersonal nach Basel einzuladen.

Tagungsleiter: Manfred Baumgartner, Heimleiter, Haus zum Wendelin, Riehen
 Moderation: Dr. Annemarie Engeli, Leiterin Bildungswesen, Heimverband Schweiz, Zürich

Programm

**Mittwoch,
6. November 1996**

ab 09.15	Kaffeeausschank im Stadtcasino Basel
10.00	Tagungseröffnung und Begrüssungen
10.15	Einstieg ins Thema Dr. Annemarie Engeli, Heimverband Schweiz
10.45	«Gewalt in unserer Welt» Prof. Dr. Herbert Selg Professor für Psychologie, Universität Bamberg
11.15	«Gewalt gegen ältere Menschen» Prof. Dr. Hans-Dieter Schneider Lehrstuhl für Angewandte Psychologie, Universität Freiburg CH
11.45	Mittagessen im Stadtcasino
14.00	«Mechanismen der Gewalt zwischen Heimbewohnern und Betreuenden» Ursula Ruthemann Dozentin, Pädagogische Psychologie, Zofingen
15.00	Pause
15.30	«Freiheit versus Sicherheit» Formen offener Gewalt: Anbinden/Angurten/Einschliessen/Sedieren Ansprüche und Widersprüche Dr. med. Guido Pfister, Allgemeinpraktiker und Heimarzt
16.00	«Gewalt in Institutionen – Rechtliches Umfeld» Ursula Vettori, Rechtsanwältin LL.M., Gesundheits- und Umweltdepartement der Stadt Zürich, Bereich Alterseinrichtungen und Umwelt
16.30	Zimmerbezug
ab 19.00	Apéritif im Stadtcasino Basel
19.30	Nachessen im Stadtcasino Basel

**Donnerstag,
7. November 1996**

	Wie kann man Gewalt reduzieren?
09.00	«Autonomie trotz Abhängigkeit» Förderung der Selbständigkeit Hilda Portmann, Heimleiterin, Pfäffikon
09.20	«Entlastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter» Dr. Annemarie Engeli, Heimverband Schweiz
09.45	«Gewalt im Heim und die Medien» Podium Moderation: Dr. iur. Jean-Paul Rüttimann, Leiter Weiterbildungsstelle, Universität Freiburg CH Teilnehmende: Heimverband Schweiz: Ernst Messerli, Zentralvorstand Heimleiterin: Hilda Portmann Pflege: Margot Heutschi-Niederhauser, Krankenpflegerin FASRK Radio/TV DRS: Margrit M. Keller, Psychologin/Journalistin, Radio/Fernsehen DRS Zeitung: Urs Haldimann, Journalist/Sachbuchautor, 10 Jahre Redaktor beim Schweizer Beobachter Betroffene: Dr. iur. Liselotte Meyer-Fröhlich, Juristin, Rentnerin
10.45	Pause
11.15	«Widerstand gegen die Gewalt als Aufgabe unserer Gesellschaft» Prof. Dr. theol. Hans Ruh, Professor und Leiter des Instituts für Sozialethik der Universität Zürich
12.00	Mittagessen im Stadtcasino Tagungsende

Alle weiteren Angaben können Sie den Ihnen zugestellten Unterlagen entnehmen oder diese im Sekretariat des Heimverbandes Schweiz, Tel. 01 383 49 48, verlangen. Anmeldeschluss für die Unterkunft ist der 1. Oktober, für die Tagung der 15. Oktober 1996.

Willkommen in Basel

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir hoffen sehr, Sie am 6./7. November bei uns in Basel begrüssen zu dürfen. Der Kanton Basel-Stadt ist im Vergleich zur übrigen Schweiz noch Spitzenreiter bezüglich der Nachfrage nach Altersheimplätzen. «Noch» schreiben wir deshalb, weil bei uns der Zenit bereits überschritten ist. Der Anteil der älteren Bevölkerung ist zurzeit stabil und wird sich ab dem Jahr 2000 leicht zurückbilden. 1990 lag der Anteil der über 79-jährigen Bewohnerinnen und Bewohner unseres Kantons mit 5,9 Prozent der gesamten Wohnbevölkerung um 2,2 Prozent über dem schweizerischen Durchschnitt (3,7 Prozent). Die Alterseinrichtungen und die Altersplanung müssen sich deshalb schon heute mit möglichen Überkapazitäten auseinandersetzen. Die jahrzehntelange Konfrontation mit dem steigenden Bedarf an Heimplätzen hat zur Entwicklung von Spitex-Einrichtungen geführt, so dass wir heute neben genügend Alters- und Pflegeheimplätzen auch über eine flächendeckende Organisation der Spitex und über eine sehr hohe Zahl an Alterswohnungen verfügen. Die demografische Situation in unserem Nachbarkanton Basel-Land-

schaft ist gegenteilig – der Anteil der älteren Bevölkerung ist bedeutend geringer als der schweizerische Durchschnitt. Es ist interessant festzustellen, dass die Bevölkerung durchschnittlich jünger wird, je weiter sie von der Stadt weg wohnt. Dies betrifft natürlich nur Gemeinden, welche Wohnungen und Häuser für Zuziehende anbieten. Und dennoch bilden Basel-Landschaft und Basel-Stadt *eine* Region, die Region nördlich des Jura. Unser sehr kleiner Kanton grenzt grösstenteils an das Ausland: im Westen an das Elsass, im Norden an Südbaden. So sind wir gezwungenermassen mehr nach Europa hin orientiert, als dies einer Bevölkerungsmehrheit ennet dem Jura lieb ist. Aber dies ist halt unsere Realität. Es ist auch eine Realität, dass unsere wichtigsten Arbeitgeber, chemische Industrie, Banken, Versicherungen und Transportunternehmen, sich zunehmend den Spielregeln der globalen Wirtschaft unterziehen müssen. Dies bringt uns grosse Probleme. Wer soll beispielsweise die teuren Alterseinrichtungen finanzieren, wenn es immer weniger Arbeitsplätze gibt? Trotz dieser ernsthaften Probleme bleiben wir Basler Basler. Wir freuen uns über uns selber und geniessen unsere Liebe zu

folkloristischen Nabelschau. Eine Liebe, die schon unzählige hausgemachte kulturelle Anlässe ins Leben gerufen hat. Mit unserer Heimatliebe gehen wir in der Regel nicht sehr diskret um. Deshalb ist es müssig, der übrigen Menschheit – auch derjenigen südlich des Jura – Basel vorzustellen. Basel trieft vor Geschichte. Das meiste, was hier geschieht, hat jahrhundertalte Tradition. Deshalb müssen wir manchmal mit Frau Stauffachers Mahnung wachgerüttelt werden: Sieh vorwärts, Basler, und nicht hinter dich.

Wenn Sie im November nach Basel kommen werden, ist wieder so ein Ding los; es ist Herbstmesse. Die Herbstmesse – es ist die 526ste – wird von einem bestimmten Glöcklein der Martinskirche ein- und dann wieder ausgeläutet. Der Sigrist, der diesen Dienst versieht, erhält beim Ein- und wieder beim Ausläuten einen wollenen Handschuh, so quasi als Vorbereitung auf den nahen Winter.

Wir hoffen, dass Sie trotz des gedrängten Programmes doch noch eine oder zwei Stunden für diese äusserst vielfältige Herbstmesse finden werden.

Für die Vorbereitungsgruppe:
Manfred Baumgartner